

P. Karl Stehlin

Die Weihe an die Immaculata



Mit einer Einführung und
13-tägigen Vorbereitung
nach dem
hl. Maximilian Kolbe





P. Karl Stehlin

DIE WEIHE AN DIE IMMACULATA

**Vorbereitung auf die Weihe
an die Immaculata
nach dem hl. Maximilian Kolbe**



Alverna Verlag
2018



Impressum:

Alverna Verlag / Inh. J. Schweizer
Churfürstenstrasse 46 / CH-9500 Wil
verlag@alverna.ch / www.alverna.ch
ISBN-978-3-9524562-4-8

2. Auflage 2018

Copyright: Militia Immaculatae

Satz und Layout: Alverna Verlag
Bilder: Wikipedia, Archiv Alverna
und Militia Immaculatae
Druck: Onlineprinters.ch

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|----|
| 1. Einleitung | 7 |
| A) Gottesliebe | 7 |
| B) Nächstenliebe | 9 |
| 2. Praktische Anweisungen | 13 |
| 3. Die täglichen Gebete | 19 |
| A) Litanei zum unbefleckten Herzen Mariens | 20 |
| B) Marienlob des hl. Maximilian Kolbe | 23 |
| C) Gebet um Großmut | 23 |
| D) Stoßgebet der MI | 24 |
| 4. Betrachtung und Lesung für jeden Tag | 25 |
| 1. Tag | 25 |
| 2. Tag | 28 |
| 3. Tag | 30 |
| 4. Tag | 32 |
| 5. Tag | 34 |
| 6. Tag | 36 |
| 7. Tag | 39 |
| 8. Tag | 41 |
| 9. Tag | 43 |
| 10. Tag | 45 |
| 11. Tag | 46 |
| 12. Tag | 48 |
| 13. Tag | 50 |
| 5. Zeremonie der Aufnahme in die MI | 53 |
| Komm Schöpfer Geist | 54 |
| Veni Creator Spiritus | 56 |

| | |
|---|----|
| Ave Stern der Meere | 58 |
| Ansprache des Priesters | 58 |
| Erneuerung des Taufversprechens | 59 |
| Segnung und Auflegung der Wundertätigen Medaille | 60 |
| Weiheakt an die Immaculata | 64 |
| Stoßgebete der MI | 65 |
| O Königin voll Herrlichkeit | 66 |



1. EINLEITUNG

„Du sollst den Herrn Deinen Gott lieben aus Deinem ganzen Herzen, aus Deiner ganzen Seele, aus all Deinen Kräften, und den Nächsten wie Dich selbst!“ Das ist das große Gebot Gottes.

A) Gottesliebe – Taufgelübde – Grignon de Montfort

Wenn wir uns nur ein klein wenig überlegen, wie es mit der Gottesliebe steht, müssen wir beschämt bekennen, dass sie bei uns fast nicht existiert. Wer liebt, denkt an den Geliebten. Wie oft denken wir an Gott? Wer liebt, sehnt sich nach dem Geliebten, und möchte immer bei ihm sein. Wie oft ist uns der Herr völlig gleichgültig und existiert eigentlich gar nicht in unserem Bewusstsein? Wer liebt, möchte dem Geliebten immer Freude bereiten, möchte ihn nie betrüben oder verletzen. Wie oft verletzen wir den Herrn und verleugnen ihn durch unsere Sünden, unsere Nachlässigkeiten?

Um uns armen, elenden, unwürdigen Sündern zu helfen, schickt uns der Herr seine heiligste Mutter, damit sie unsere Mutter sei und die Königin unserer Herzen. Er möchte, dass wir uns ihr hingeben, ganz und gar



(Ganzhingabe), um unser ganzes persönliches Leben umzugestalten: alles mit ihr zu tun, immer wie ein Kind auf sie zu schauen und sie nachzuahmen. Alles durch sie zu tun, immer wie ein Sklave auf sie zu schauen, um der Königin gehorsam zu sein.

Die Muttergottes selbst hat uns ihren Diener gesandt, der uns diese wahre und vollkommene Hingabe lehren soll, den heiligen Ludwig Maria Grignon von Montfort. Das Ziel der Weihe an Maria als Sklave besteht in der Verwandlung unseres persönlichen Lebens (Gebetsleben, Empfang der Sakramente, Tugendübung, Opfergeist), damit wir Gott immer mehr lieben und dadurch endlich unsere heiligsten Gelübde erfüllen, die Taufgelübde. Der hl. Grignon lehrt uns, dass wir in allem, immer und überall unsere kleinen armseligen Hände in die Hände der Muttergottes legen und uns von ihr führen lassen sollen. Nur dann werden wir in der Lage sein, die Gipfel der Vollkommenheit zu besteigen und am Ende zu den Pforten des Himmels zu gelangen.

B) Nächstenliebe – hl. Firmung – Maximilian Kolbe

Aber nach dem Hauptgebot der Gottesliebe verlangt Christus von uns, dass wir „einander lieben, wie ICH euch geliebt habe“, und er nennt dies sein neues Ge-

bot. Wie hat uns Christus geliebt? Er hat alles hingegeben, um uns vom ewigen Unglück zu erretten und uns in die ewige Seligkeit zu führen.

Auch hier müssen wir uns fragen: Haben wir je den Nächsten so wie er geliebt? Wie oft denken wir an das Seelenheil der Menschen? Die meisten sind uns ziemlich egal, die übrigen regen uns auf. Und wenn wir jemandem Gutes wünschen, dann geht es meistens nur bis zu „Gesundheit, Wohlergehen und Erfolg“.

Und auch hier sendet der Herr uns eine Hilfe, damit wir das große Gebot der Nächstenliebe immer besser praktizieren: Es ist die liebende Mutter, die Königin, die nach Christus alle Menschen so sehr liebt: jeden einzelnen mehr, als die beste Mutter der Welt ihr geliebtes Kind lieben könnte. Zudem hat Christus ihr alle Gnaden gegeben, damit diese Menschen bekehrt und gerettet werden können. Aber Gott will nun, dass auch wir an diesem Werk der RETTUNG DER MENSCHEN Anteil haben. Deshalb haben wir auch ein weiteres Sakrament empfangen, DIE HEILIGE FIR- MUNG, die uns den Heiligen Geist nicht nur zu unserer eigenen Heiligung verleiht, sondern um Soldaten Christi zu werden und am Aufbau des mystischen Leibes Christi mitzuwirken.

Um diese großen Gnaden der heiligen Firmung nicht zu vergeuden und endlich in das Heer des Königs ein-

zutreten – seinem Ruf zu folgen –, sendet der Herr uns die Immaculata, damit wir ihre Ritter werden, in ihre kleine Armee eintreten und ihr so helfen, die Seelen ihrer Kinder zu retten – so viele wie möglich.

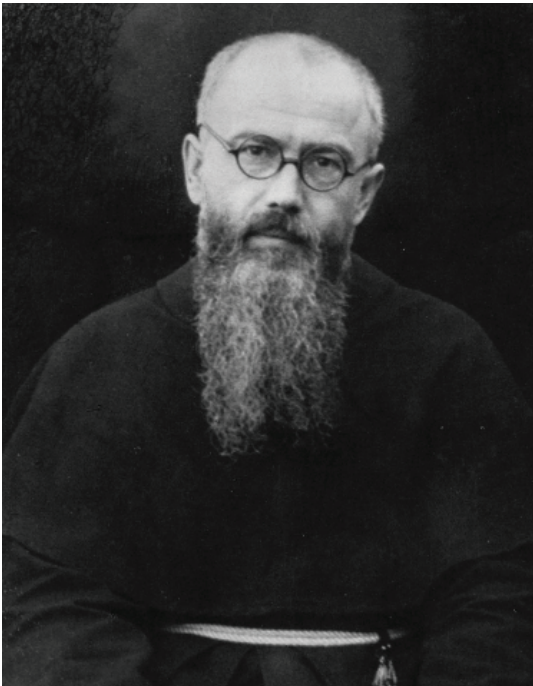
Und auch hier hat uns die Immaculata ihren Diener gesandt, der uns lehren soll, als ihr Werkzeug Seelen zu retten und die Gnaden der hl. Firmung immer mehr aufzuwecken: Der hl. Maximilian Kolbe gründete die Militia Immaculatae, um die ganze Welt IHR zu Füßen zu legen, damit SIE überall dem Teufel den Kopf zertrete und die Irrtümer auf der ganzen Welt überwinde.

Und siehe, die Königin des Himmels und der Erde wird zu einer Bettlerin, kommt zu mir und fleht demütig: Mein Kind, ich brauche Dich! Willst Du mir helfen, meine Kinder, die unsterblichen Seelen, zu retten? „So viele gehen auf ewig verloren, weil es niemanden gibt, der für sie betet und opfert“ (Fatima, 19.08.1917).

Der hl. Maximilian Kolbe beschreibt es so:

„Ist es nicht schön, dieses Lebensideal? Der Kampf, um die ganze Welt zu erobern, die Herzen aller Menschen und jedes einzelnen im Besonderen, angefangen mit sich selbst... Unsere Macht besteht darin, unsere eigene Dummheit, Schwäche und Armseligkeit anzuerkennen, und uns ohne Maß der Güte und der

Macht der Immaculata anzuvertrauen“ (Brief vom 11.12.1930). „Unter dem Heerbanner der Immaculata geht es in die große Schlacht und wir werden unsere Fahnen auf den Bastionen des Fürsten dieser Welt aufrichten. Dann wird die Immaculata die Königin der ganzen Welt und jedes Einzelnen im Besonderen sein ...“ (Brief 30.06.1931).



2. PRAKTISCHE ANWEISUNGEN

Um sich der Immaculata bewusst und mit Hingabe als Werkzeug in ihren Händen zu weihen, ist sicherlich eine gute Vorbereitung notwendig. Je mehr ich mir bewusst bin, wie tief und wesentlich eine solche Hingabe ist, desto mehr werde ich mich darauf vorbereiten. Und zwar muss zunächst meine Erkenntnis vertieft werden und reifen: Dies geschieht durch die geistliche Lesung. Dann müssen diese geistlichen Wirklichkeiten mein Wesen durchdringen und mich durch Maria mit Gott vereinigen: Dies geschieht durch die Betrachtung und das Gebet. Endlich gilt es, diese Erkenntnisse in meinem konkreten Leben umzusetzen: Dies geschieht durch die Übung der Tugenden, vor allem durch Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes und der Immaculata. Das bedeutet, dass wir uns immer mehr bemühen, IHR ähnlich zu werden in unserem Denken, Wünschen, Reden und Tun. Was aber wünscht sie am allermeisten? Dass ihre geliebten Kinder, für die sie unter dem Kreuze so unsagbar gelitten hat, nicht verloren gehen, sondern in den Himmel kommen. Und dass wir ihr dabei helfen!

Diese kleine Schrift möchte die Antwort sein auf den Wunsch vieler, dass man ihnen doch gewisse konkrete Anleitungen gebe zur Vorbereitung auf diese Ganzhingabe. Die Vorbereitung verteilt sich als „erweiterte

Novene“ auf 13 Tage. Dadurch wollen wir Unserer Lieben Frau von Fatima die Ehre erweisen, da ihr diese Zahl besonders lieb ist.

Ein paar wichtige Vorbemerkungen:

1. Die folgenden Anleitungen sind nur Vorschläge, und wenn jemand aus Mangel an Zeit oder aus anderen wichtigen Gründen, nicht in der Lage wäre, täglich alles zu befolgen, so soll er unbedingt doch Ritter der Immaculata werden. Der hl. Maximilian möchte gerade NICHT komplizierte und schwierige Bedingungen aufstellen für die Aufnahme in die Militia Immaculatae; im Gegenteil, er möchte es so leicht wie möglich machen. Wer der Immaculata nur den kleinen Finger gibt, den vermag sie an sich zu ziehen, um aus einem äußerst kleinen Liebesakt eine große Ganzhingabe zu machen (siehe auch Punkt 5).

2. Die Texte dieser Broschüre können zu jeder Zeit betrachtet werden, vor und nach der Aufnahme, zur Erneuerung der Ganzhingabe oder zu jedem anderen Anlass. Natürlich kann man den Weiheakt auch ohne diese Vorbereitung erneuern. Der hl. Maximilian wünscht, dass man dies anlässlich der größeren Marienfeste tut. Trotzdem ist es sicher sehr nützlich, einmal im Jahr eine FEIERLICHE Erneuerung der Weihe zu vollziehen und sich darauf auch durch diese 13 Tage vorzubereiten.

3. Der wohl geeignetste Tag der Weihe oder ihrer feierlichen Erneuerung ist das Fest der Unbefleckten Empfängnis. Der hl. Maximilian sieht in diesem Geheimnis das ganze Wesen Mariens offenbart, deshalb nennt er sie auch kurz: „die Immaculata!“ Sie ist nicht nur selbst ganz frei von Sünde und „ohne Erbsünde empfangen“, sondern es ist Gottes Wille, dass sie in und durch ihren Sohn zur Quelle unserer Bekehrung, Reinigung und Heiligung werde.

4. Wenn man die Geschichte der MI betrachtet, kann man klar sehen, dass die Ritterschaft dort am meisten gewachsen ist, wo Seelsorger die Gläubigen in den Pfarreien dazu vorbereitet haben. Sicher ist eine gemeinsame Vorbereitung unter der Leitung des Priesters ein Werk, das der Immaculata unsagbar lieb ist, und das sie sicher überreich segnen wird. Der Seelsorger möge einfach gemeinsam mit den Gläubigen den Anleitungen in dieser Broschüre folgen.

5. Nur dann ist man wirklich Ritter der Immaculata, wenn man sich bemüht, die Mitmenschen für SIE zu interessieren, zu begeistern und sie auch IHR hinzuführen.

Kann man jemandem, der vielleicht erst gerade zum Glauben gefunden hat, den Rat geben, Ritter der Immaculata zu werden, selbst wenn diese Person noch nicht in der Lage ist, ein regelmäßiges Glaubensleben

zu führen? UNBEDINGT! SIEHE PUNKT 1! In diesem Fall sollte man es einer solchen Person so leicht wie möglich machen, die Weihe zu vollziehen und sie nicht mit (für sie) zu schwierigen Bedingungen einschüchtern. Wenn man ihr diese Broschüre gibt, dann soll sie wissen, dass das nur eine kleine Hilfe ist und keine Bedingung zur Aufnahme.

6. Was ist konkret zu tun?

– Reservieren Sie jeden Tag 15 – 20 Minuten für die Immaculata, während derer Sie die täglichen Gebete verrichten und die jeweilige Tagesbetrachtung halten. Wenn Sie genügend Zeit haben, lesen Sie auch die geistliche Lesung.

– Bemühen Sie sich, immer wieder ein kleines Opfer zu bringen zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, um es zu trösten und um ihm eine Seele nahezuzubringen.

– Bemühen Sie sich, immer wieder ein kleines Stoßgebet zu beten für die Rettung der Seelen, vor allem derjenigen, die Sie gerade um sich herum sehen oder an welche Sie gerade denken (siehe Stoßgebete 3d).

– Verteilen Sie bei jeder Gelegenheit von Hand zu Hand Wundertätige Medaillen, Flugblätter etc. Bevor Sie etwas geben, machen Sie zuerst ein Stoßgebet zur Immaculata, damit SIE das Herz dieses Menschen

öffne, ebenso nachher. Wenn man Sie abweist, dann machen Sie gerade erst recht ein Stoßgebet für die Bekehrung dieses Menschen. Wenn man Sie fragt, dann bitten Sie die Immaculata, Sie möge durch Ihren Mund sprechen. In der Regel ist es besser, WENIG ZU SAGEN, ein paar kurze Erläuterungen sowie Hinweise, wo die eventuell interessierte Person weitere Informationen bekommen könnte. (Bitte auf die Homepage hinweisen, die auf den Flugblättern steht!).





3. DIE TÄGLICHEN GEBETE DER VORBEREITUNG

A) Litanei zum unbefleckten Herzen Mariens

Wir beten täglich diese Litanei, weil das unbefleckte Herz Mariens der sichtbare Ausdruck ihrer Sendung ist, bis zum Ende der Zeiten für alle Menschen Mittlerin aller Gnaden der Bekehrung und Heiligung zu sein. Es ist kein Zufall, dass die MI im selben Jahr gegründet wurde, in welchem die Muttergottes in Fatima der Welt ihr unbeflecktes Herz gezeigt hat als unsere LETZTE HOFFNUNG in diesen letzten Zeiten.

B) Marienlob des hl. Maximilian Kolbe

Dieses Gebet ist ein wunderbarer Ausdruck der Liebe des Ritters gegenüber seiner Herrin. Es ist die Bitte, dass doch der Wille Gottes geschehe, der am Ende der Zeiten will, dass das Meisterwerk seiner Allmacht, die IMMACULATA, gebührend erkannt und gepriesen werde. Es gibt wohl nichts, das Gott wohlgefälliger ist, als der Wille, ein treues Kind und ein eifriger Ritter Mariens zu sein.

C) Gebet um Großmut des hl. Ignatius von Loyola

Dieses Gebet ist die Zusammenfassung der Ignatianischen Exerzitien und des Leitwortes dieses „Soldaten

Mariens“, alles zur größeren Ehre Gottes zu tun. Es ist die demütige Bitte, zum ewigen Ziel zu gelangen und ein ganzer Christ zu werden – durch die Immaculata!

D) Stoßgebete

Weil sie so kurz sind, kann man sie oft am Tag beten. Es sind Flammen, die aus unseren Herzen zum Himmel emporsteigen, Gottes Herz öffnen und seine Gnadenströme in unsere dunkle Welt und die Seelen fließen lassen.

A) Litanei zum unbefleckten Herzen Mariens

Herr, erbarme dich unser, Christus, erbarme dich unser

Herr, erbarme dich unser; Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns

Gott Vater vom Himmel – Erbarme dich unser

Gott Sohn, Erlöser der Welt

Gott, Heiliger Geist

Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott

Heiliges Herz Mariens – Bitte für uns

Herz Mariens, ohne Makel der Erbsünde empfangen

Herz Mariens, von allen irdischen Begierden befreit

Herz Mariens, mit Gnaden erfüllt

Herz Mariens, allzeit in Gott versenkt

Herz Mariens, du Abgrund der Demut

Herz Mariens, du Sitz der Barmherzigkeit
Herz Mariens, vom Feuer der göttlichen Liebe entzündet
Herz Mariens, du Wunder der Reinheit und Unschuld
Herz Mariens, mit allen Tugenden geziert
Herz Mariens, du Spiegel der göttlichen Vollkommenheit
Herz Mariens, bei der Geburt deines göttlichen Sohnes mit Freuden erfüllt
Herz Mariens, bei Simeons Weissagung vom Schwert des Schmerzes durchdrungen
Herz Mariens, durch die Sünden der Welt betrübt
Herz Mariens, bei den Leiden deines Sohnes in ein Meer von Bitterkeit versenkt
Herz Mariens, bei dem Tode Jesu vom Schwert der Schmerzen durchbohrt
Herz Mariens, bei der Himmelfahrt Jesu mit unaussprechlicher Freude erfüllt
Herz Mariens, in der Glorie über alle Engel und Heiligen erhöht
Du vielgeliebtes Herz der Tochter des himmlischen Vaters
Du hochgebenedeites Herz der Mutter des göttlichen Sohnes
Du auserwähltes Herz der Braut des Heiligen Geistes
Du Wohnsitz der allerheiligsten Dreifaltigkeit
Du Herz nach dem Herzen Jesu
Herz Mariens, du Ursache unserer Freude
Herz Mariens, du Heil der Kranken

Herz Mariens, du Trost der Armen
Herz Mariens, du Zuflucht der Sünder
Herz Mariens, du Hoffnung und Schutz deiner Kinder
Herz Mariens, du Schild der Streitenden
Herz Mariens, du Stärke der Sterbenden
Herz Mariens, du Erquickung der Armen Seelen
Herz Mariens, du Freude aller Engel und Heiligen

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt
– Verschone uns, o Herr

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt
– Erhöre uns, o Herr

Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt
– Erbarme dich unser

V. Bitte für uns, o heiligstes und unbeflecktes Herz
Mariens.

A. Auf dass wir würdig werden der Verheißungen
Christi.

V. Lasset uns beten:

Vater der Barmherzigkeit und Gott allen Trostes, du hast das unbefleckte Herz Mariens durch seine Liebe und Barmherzigkeit mit dem Herzen deines göttlichen Sohnes innig vereint. Gib, dass alle, die dieses jungfräuliche Herz andächtig verehren, durch seine Verdienste und Fürsprache zur vollkommenen Hingabe an das heiligste Herz Jesu gelangen und diese bis in den Tod bewahren.

A. Amen.

B) Marienlob des hl. Maximilian Kolbe

Erlaube mir, dass ich dich preise, heiligste Jungfrau. Erlaube mir, dass ich dich mit ganzen Kräften preise. Erlaube mir, dass ich für dich und allein für dich lebe, arbeite und leide, für dich mich selbst verzehre und sterbe. Erlaube mir, zu deiner größeren und vermehrten Verherrlichung beizutragen. Erlaube mir, dir eine solche Ehre darzubringen, wie sie dir noch niemand dargebracht hat. Erlaube mir, dass mich andere im Eifer um deine Verherrlichung übertreffen und dass ich dann – wie in einem edlen Wettstreit – immer tiefer und rascher deine Ehre ausbreite, immer prächtiger, so wie es der ersehnt, der dich so unaussprechlich über alle anderen Wesen erhoben hat. Amen.

C) Gebet um Großmut des hl. Ignatius von Loyola

Ewiges Wort, eingeborener Sohn Gottes, lehre mich die wahre Großmut. Lehre mich dir dienen, wie du es verdienst: geben, ohne zu zählen, kämpfen, unbekümmert um Verwundungen, arbeiten, ohne Ruhe zu suchen, mich einsetzen, ohne einen andern Lohn zu erwarten als das Bewusstsein, deinen heiligen Willen erfüllt zu haben. Amen.

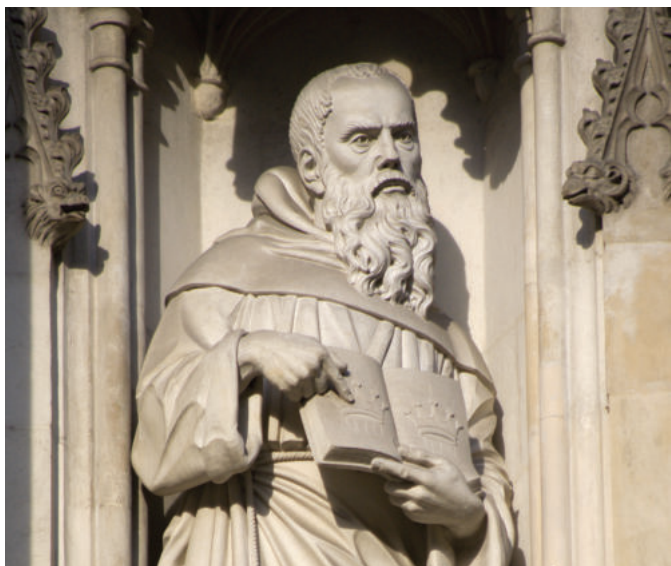
D) Stoßgebet der MI

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen, und für alle, die ihre Zuflucht nicht zu dir nehmen, besonders für die Freimaurer und für alle dir Anempfohlenen!

Hl. Maximilian Kolbe – Bitte für uns!

Unbeflecktes Herz Mariens – Sei unsere Rettung!

Jesus, Maria, ich liebe euch – Rettet Seelen!



4. BETRACHTUNG UND LESUNG FÜR JEDEN TAG

Erster Tag

Betrachtung: *(Betrachtungsanleitung im MI-Gebetsheft)*

Jeden Tag wird ein Punkt des Weihegebets betrachtet. Der kursive Text ist jeweils ein Auszug des Originalkommentars zum Weihetext vom hl. Maximilian Kolbe.

O Immaculata

„Wir wenden uns an sie mit dieser Anrede, denn sie selbst hat sich in Lourdes diesen Namen gegeben: Ich bin die Unbefleckte Empfängnis. Gott ist ewiglich unbefleckt, aber er ist nicht Empfängnis. Die Engel sind unbefleckt, aber auch sie waren nicht empfangen. Unbefleckt der Herr Jesus, auch empfangen, aber nicht Empfängnis, denn als Gott existierte er schon vorher und deshalb galt für ihn schon immer der Name Gottes, wie er dem Moses geoffenbart war: ‚Ich bin, der ich bin‘ (Ex. 3,14). Aber der immer ist, kann nicht anfangen zu sein. Andere Menschen sind empfangen, aber befleckt, sie aber ist nicht nur empfangen, sondern Empfängnis, und dazuhin die Unbefleckte. Dieser Name enthält viele Geheimnisse, die mit der Zeit enthüllt werden, deutet er

doch darauf hin, dass ihr Sein als Unbefleckte Empfängnis gleichsam zum Wesen der Immaculata gehört. Wie lieblich muss ihr dieser Name sein, da er die erste Gnade bedeutet, welche sie im ersten Augenblick ihres Daseins empfangen hat - und die erste Gabe ist die lieblichste. Dieser Name bewährt sich auch ihr ganzes Leben hindurch, denn immer war sie unbefleckt. Deshalb auch war sie voll der Gnade und der Herr immer mit ihr, so sehr mit ihr, dass sie sogar die Mutter des Sohnes Gottes wurde.“

Erläuterung:

Von Anfang an will der hl. Maximilian auf die Einzigartigkeit des Geheimnisses der Unbefleckten Empfängnis hinweisen, indem er Maria mit allen anderen vergleicht: mit Gott selber, mit Christus, mit den Menschen. Empfängnis ist ein nicht leicht zu definierender Begriff, der vieles enthält. Es ist der Beginn der Existenz eines Wesens, aber dieser Beginn ist das Empfangen des Seins von Gott. Meine Empfängnis ist der Moment, da Gott, der Schöpfer, mir alles schenkt, was ich bin und habe, und ich empfangen es: Unmittelbar von Gott empfangen ich meine Seele, meinen Leib hingegen empfangen ich durch Vermittlung meiner Eltern.

Damit wird klar, dass alle Menschen „empfangen sind“. Aber „da die Sünde Adams auf alle Menschen übergegangen ist“, ist der Augenblick meiner Empfängnis nicht rein, unbefleckt, sondern mit der Erbsünde befleckt. Gott hingegen, ewig heilig und

„immaculatus“, kann nicht Empfängnis sein, da er schon immer war und alles in sich besitzt. Er hatte nie einen Beginn und hat nie etwas von jemandem „empfangen“. Gleichsam zwischen Gott und den Menschen steht Maria: Wie alle Menschen ist sie empfangen und ihre Empfängnis ist der Beginn ihres Daseins. Mit Gott aber hat sie gemeinsam ihre Sündenlosigkeit, ihre Unbeflecktheit, ihr Immaculata-Sein.

Das ist die erste Gnade, die gleichsam ihr innerstes Wesen prägt. Wenn sie in Fatima erscheint, antwortet sie auf die Frage Lucias, woher sie komme: „Ich bin vom Himmel.“ Sie sagt nicht, „ich komme vom Himmel“, sondern „ich bin vom Himmel“, als wollte sie sagen: Mein Wesen ist es, vom Himmel zu sein, ich bin mehr himmlisch als irdisch. Immaculata Conceptio – das Meisterwerk aller Geschöpfe, Gott unendlich näher als alle Engel und Heiligen zusammen genommen. In der Tat: „Dieser Name enthält viele Geheimnisse!“

Geistliche Lesung:

(Jeweils aus dem Buch „Die Immaculata, unser Ideal“)

Kapitel: Das Geheimnis der Immaculata, S. 82-86; 2. Aufl. 103-107

Bemerkung: Wem die vorgeschlagenen Texte teilweise etwas zu lange sind, der möge sie einfach im Rahmen seiner Möglichkeiten lesen und sich dadurch nicht abhalten lassen, diese Novene gut zu machen.

Zweiter Tag

Betrachtung:

Königin des Himmels und der Erde

„In der Familie erfüllen liebende Eltern, wann immer sie es können, den Willen ihrer Kinder, sofern dieser ihnen nicht schädlich ist. Umso mehr möchte Gott, Schöpfer und Urbild der irdischen Eltern, den Willen seiner Geschöpfe erfüllen, insofern dieser ihnen nicht schädlich ist, d. h. insofern er übereinstimmt mit seinem Willen. Die Immaculata hat sich niemals und in nichts vom göttlichen Willen entfernt. In allem liebte sie Gottes Willen, Gott selbst. Deshalb wird sie mit Recht die fürbittende Allmacht genannt, denn sie hat Einfluss auf Gott selber und auf die ganze Welt: Sie ist Königin des Himmels und der Erde. Im Himmel erkennen alle die Herrschaft ihrer Liebe an. Hingegen verlor der Teil der Engel, der ihre Königsherrschaft nicht anerkennen wollte, seinen Platz im Himmel.

Auch als Mutter Gottes ist sie Königin der Welt. Jedoch möchte sie freiwillig von jedem Herzen als solche anerkannt werden – das ist ihr Recht: geliebt zu werden als Königin jedes Herzens, auf dass durch sie dieses Herz sich immer mehr reinige, immer unbefleckter werde, ihrem Herzen ähnlicher und so immer würdiger, mit Gott vereint zu werden, mit der göttlichen Liebe, dem allerheiligsten Herzen Jesu.“

Kommentar:

Der Hingabeakt beginnt mit einem tiefen Blick aufwärts zu ihr, die unsichtbar vor uns steht in ihrer Schönheit, Macht und mütterlichen Liebe. Der hl. Maximilian will, dass wir tief in ihr inneres Wesen hineinblicken, damit wir uns bewusst werden, dass ein Staubkorn vor einem großen Berg steht. Lange bevor wir uns ihr in kindlicher Liebe zuwenden, hat SIE ihre barmherzigen Augen zu uns gewandt, um „uns aus der Finsternis in ihr wunderbares Licht zu ziehen“. Wenn SIE einmal so wichtig für uns sein wird, dass unser eigenes Ich geradezu dahinschwindet und wir einfach keine Zeit mehr für unsere eigenen Kleinigkeiten verschwenden, sondern nur ganz auf sie hin leben, in ihr und für sie, dann erst leben wir die Ganzhingabe.

Die Anrufung „Immaculata“ erlaubt uns einen tiefen Blick in ihr tiefstes Wesen, wer sie in den Augen Gottes ist in ihrem sozusagen ewigen Sein.

„Königin des Himmels und der Erde“ lässt uns ihre Macht über die ganze Schöpfung erkennen, ihre unsagbare Größe, vor der das ganze Weltall wie ein Tropfen zusammenschrumpft wie vor einem grenzenlosen Ozean, der SIE ist. Wir können nie groß genug über Maria denken. Wenn wir alle Herrlichkeit, Gewalt und Größe zusammensuchen, die es in der geschaffenen Ordnung gibt, und sie auf Maria anwenden, dann

müssen wir denken: Du bist noch viel größer! Wie oft mangelt es uns an Vertrauen, weil wir vergessen haben, wie unsagbar groß SIE ist! Alles hat Gott ihr zu Füßen gelegt, alles und alle! Es ist auch wichtig, die ewige Schönheit Mariens mit ihrer königlichen Würde zusammenzusehen, denn Macht allein würde uns erschrecken und Schönheit allein kann leicht zur Sentimentalität führen. Aber Schönheit mit königlicher Macht verbunden, erfüllte die Seele mit Staunen und Ehrfurcht; und umgekehrt: Macht mit anziehender Schönheit verbunden, nimmt der Seele Furcht und Zittern.

Geistliche Lesung:

Kapitel: Das Königtum der Immaculata, S. 96; 2. Aufl. S. 121

Dritter Tag

Betrachtung:

Zuflucht der Sünder

„Gott ist barmherzig, unendlich barmherzig, aber er ist auch gerecht, unendlich gerecht, so sehr, dass er auch die kleinste Sünde nicht ertragen kann und für sie eine volle Wiedergutmachung verlangen muss. Die Ausspenderin des unendlichen Wertes des Kostbaren Blutes Jesu, welches diese Sünden auswäscht, ist die personifizierte göttliche Barm-

herzigkeit in der Person der Immaculata. Deshalb nennen wir sie mit Recht die Zuflucht der Sünder, aller Sünder – selbst wenn ihre Sünden die schwersten und zahlreichsten wären und selbst, wenn es ihnen scheinen würde, es gäbe für sie keine Barmherzigkeit mehr. Mehr noch, jede Reinigung einer Seele ist von neuem die Bestätigung ihres Titels ‚Unbefleckte Empfängnis‘, und je mehr die Seele in Sünden verstrickt war, umso mehr erstrahlt die Macht ihres Unbefleck-Seins dadurch, dass sie einer solchen Seele die schnee-weiße Reinheit zurückgibt.“

Kommentar:

Die Anrufung „Zuflucht der Sünder“ zeigt konkret, wer Maria für uns ist, aber auch wer wir vor Gott sind, nämlich arme, unwürdiger Sünder. „Wolltest du, o Gott, der Sünden immer gedenken; Herr, wer könnte dann vor dir bestehen?“ (Ps 129) Unsere Geschichte, die Geschichte unserer Seele, ist ein tragisches Drama von Illusion und Lüge. Gott liebt uns unendlich und gibt uns aus Liebe in jedem Augenblick alles, und wir denken so selten an ihn. Schlimmer noch als die Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit sind die Tausenden von Beleidigungen, die wie Dornen sein Haupt und Herz ununterbrochen durchbohren. Das ist unser Zustand – so ist es unmöglich in Gottes heiligstes Angesicht zu blicken, der „Licht ist und keine Finsternis in ihm“.

Nun aber steht vor uns die mächtige Königin, vor der Milliarden von Engel in Ehrfurcht knien, und gerade

sie wendet sich uns zu und öffnet ihre liebenden Arme: Ihr Lächeln zieht mich elenden Wurm wie ein Magnet an und ich weiß, hier ist Hoffnung: Spes nostra, salve! – Unsere Hoffnung, sei begrüßt!

Geistliche Lesung:

Kapitel: Der Kampf des Ritters der Immaculata: das Ringen um das Heil der Seelen, S. 43; 2. Aufl. S. 57

Vierter Tag

Betrachtung:

Unsere Mutter, die uns so sehr liebt.

„Die Immaculata ist Mutter unseres ganzen übernatürlichen Lebens, denn sie ist die Mittlerin aller Gnaden, die Mutter der Gnade Gottes, deshalb unsere Mutter im Bereich des Übernatürlichen. ‚Die uns so sehr liebt‘, denn es gibt keine Mutter, die so sehr liebt, die sich so sehr hingibt, wie die Mutter Gottes, die Immaculata, die ganz Vergöttlichte.“

Kommentar:

„So sehr“ bedeutet: über alles, grenzenlos, mit keiner anderen noch so großen geschaffenen Liebe vergleichbar. Dieses kleine Wort „so sehr“ führt uns in der

Tat mitten in IHR eigentlichstes Wesen: Maria ist die „Mutter der schönen Liebe“, ihr ganzes Wesen ist nur Hingabe und liebendes Erbarmen, aber „so sehr“, dass es unser Fassungsvermögen unendlich übersteigt.

Wenn wir nur ein wenig tiefer in Mariens Herz eindringen, stellen wir sogleich fest, wie wenig wir SIE kennen, wie wenig wir IHRE Liebe schätzen und wie gering unser Glaube daran ist. Der hl. Bernhard hat diese Liebe verstanden, wenn er betet, es sei „nie gehört worden, dass, wer auch immer zu dir seine Zuflucht nahm, jemals verlassen worden sei“. So sehr liebt SIE uns!

Diese Anrufung ist vielleicht die schönste und das Herz am meisten bewegende: „Mutter, die uns so sehr, so unsagbar, so grenzenlos liebt.“ Alles an Maria ist Liebe. Knie Dich vor ihr Bild, ihre Statue hin und betrachte SIE: ihre Augen – Feuerflammen der Liebe; ihr lächelndes Antlitz – Ausdruck der totalen Hingabe der Mutter an ihr Kind, wie wenn es für sie nichts anderes auf Erden gäbe; ihre reinsten Hände, die sie zu unseren schmutzigen Händen hinabreicht, um uns hinaufzuziehen in ihr Licht; ihre Füße, die nicht müde werden, überall ihren verlorenen Kindern nachzulaufen, damit sie an ihren Pforten klopfen und sie anflehen kann, sie möchten sich doch durch SIE retten lassen. – All das Ausdruck des größten Wohlwollens uns gegenüber. Endlich ihr unbeflecktes Herz, das für jedes

ihrer Kinder in unsagbaren Wehen und Schmerzen schlägt. – Das Mitleiden mit jedem Schmerz, mit jeder leidgeprüften Seele, mit jedem gebrochenen Herzen! Endlich SIE, ganz und gar, so wie sie in Guadalupe, Rue de Bac, La Salette, Lourdes, Fatima etc. erschienen ist ... So betrachte ihre Statue, ihr Bild an der Wand Deines Zimmers und wiederhole: „Liebe! Nur Liebe! Ganz Liebe! Mutter, du liebst mich so sehr!“

Geistliche Lesung:

Kapitel: Per Mariam ad Jesum, S. 74; 2. Aufl. S. 93

Fünfter Tag

Betrachtung:

Welcher Gott die ganze Ordnung der Barmherzigkeit anvertraut hat.

„In der Familie freut sich jeder Vater, wenn die Mutter durch ihre Fürsprache seine strafende Hand über dem Kind zurückhält, denn dann ist der Gerechtigkeit genug getan und auch die Barmherzigkeit scheint auf. Denn nicht ohne Grund wird die Vollstreckung der Gerechtigkeit aufgeschoben. In ähnlicher Weise gibt uns Gott, um uns nicht züchtigen zu müssen, eine geistliche Mutter, deren Fürsprache er sich nie verweigert. Deshalb sagen die Heiligen, dass Jesus

die Ordnung der Gerechtigkeit für sich behalten, hingegen der Immaculata die Ordnung der Barmherzigkeit übergeben hat.“

Kommentar:

Wir kennen den Titel „Mutter der Barmherzigkeit“. Die Immaculata ist die Mutter des Heilands, dessen ganzes Erlösungswerk ein unendlicher Strom der Barmherzigkeit ist. Hier aber geht der hl. Maximilian noch viel weiter, indem er sich auf den hl. Bernhard beruft, der das Geheimnis Mariens besonders mit dem göttlichen Erbarmen in Verbindung bringt. Gott ist gerecht, weil er heilig ist. Die unendliche Heiligkeit Gottes verlangt, dass alle Finsternis weichen muss vor dem ewigen Licht. Sünde kann nicht bestehen vor Gott. Das Gute muss belohnt, das Böse bestraft werden. Die Gerechtigkeit verlangt, dass die Schuld bis zum letzten Heller bezahlt wird. Die Barmherzigkeit Gottes besteht aber darin, dass er, um die Forderung der Gerechtigkeit zu erfüllen, seinen eigenen Sohn nicht geschont, sondern für uns alle dahingegeben hat. Wir sündigen – Christus bezahlt die Schuld. Wir begehen die Verbrechen – Christus nimmt die Strafe auf sich. Nun hat aber Christus dieses sein schönstes Privileg, den tiefsten Ausdruck seiner Liebe zu uns, seiner Mutter geschenkt, als das schönste Juwel in ihrer Krone. So darf Maria ganz und gar Barmherzigkeit sein. Das Gericht und die Forderungen der Heiligkeit und Gerechtigkeit überlässt sie ganz ihrem Sohn.

Selbst ist sie in allem nur erbarmungsvolles, mütterliches Sich-Hinneigen zum armen schmutzigen Wicht, der wir alle sind.

Geistliche Lesung:

Kapitel: Warum hat Gott Maria eine so außergewöhnliche Rolle zugedacht für die letzten Zeiten? S. 163; 2. Aufl. S. 202

Sechster Tag

Betrachtung:

Ich unwürdiger Sünder

„Wir anerkennen hier, dass wir nicht unbefleckt wie sie, sondern Sünder sind. Umso mehr als keiner von uns sagen könnte, er hätte bis auf den heutigen Tag ohne Sünde gelebt, ist er vielmehr so vieler Untreue schuldig. Auch sagen wir unwürdig, denn in Wahrheit ist ein sozusagen unendlicher Unterschied zwischen ihrem unbefleckten Wesen und unserem von der Sünde verseuchten. Deshalb erkennen wir uns in aller Wahrheit als unwürdig, uns zu ihr zu wenden, zu ihr zu beten, zu ihren Füßen niederzufallen. Und um nicht dem stolzen Luzifer ähnlich zu werden, sagen wir:

Ich werfe mich zu deinen Füßen nieder und bitte dich demütig, würdige dich, mich ganz und gar als dein Gut und Eigentum anzunehmen.

Mit diesen Worten bitten wir und flehen die Immaculata an, sie möge uns annehmen. Wir weihen uns ihr ganz und in jeder Hinsicht als ihre Kinder und als Sklaven ihrer Liebe, als ihre Diener und Werkzeuge, in jeglicher Hinsicht, unter jeglichem Titel, den noch irgendwann jemand ausdenken und ausdrücken kann. Und dies als Sache und Eigentum zu ihrer freien Verfügung, uns zu benützen und uns zu verbrauchen bis zur gänzlichen Vernichtung.“

Kommentar:

Nach einer tiefen Betrachtung der Immaculata, ihrer Vorzüge und ihrer Beziehung zu uns, sind wir nun im Stande, den wichtigen Willensakt zu vollziehen, der das Wesen der Ganzhingabe ausmacht. Ich kann mich nicht jemandem hingeben, den ich nicht kenne und dessen Beziehung zu mir nicht klar ist. Deshalb die vorhergehenden Betrachtungen.

Nun aber bin ich an der Reihe. Ich weiß, wie gerecht und notwendig für mein Seelenheil es ist, frei anzuerkennen, was SIE nach Gottes Plan sowieso seit Anfang der Zeiten ist: meine Herrin, meine Mutter, meine Königin.

Nun aber hört man des Öfteren: „Ich bin doch gar nicht fähig zu einer solchen Hingabe. Ich bin total unwürdig, ich kann mich doch nicht jemandem weihen, den ich immer betrübe und so oft beleidige ... Sie möge doch bessere Soldaten auswählen für ihren Dienst als

einen solchen Schwächling und Verräter, wie ich es bin.“

Gerade deshalb benutzt der hl. Maximilian dieses Wort: „Ich, N.N., unwürdiger Sünder!“ Das ist ja gerade das Wunderbare an unserer Mutter, dass SIE wünscht, mich in ihren Dienst zu nehmen, im vollen Wissen um meine grenzenlose Schwäche und um mein dauerndes Versagen. Sie sehnt sich so sehr nach dem Heil ihrer Kinder, dass ihr jedes Werkzeug recht ist. Sie kann schließlich mit einem Kehrbesen die schönsten Kunstwerke malen und mit einer Kehrschaufel Paläste bauen, nämlich das Heiligtum der im Blute Christi gereinigten Seele.

Somit gibt es keine Entschuldigung mehr: „Ich unwürdiger Sünder“ – Das bedeutet aber auch, dass ich nie vergesse: Aus mir selbst gibt es nur Versagen und Niederlage, aber meine 0 vereint mit der 1 der Immaculata, das gibt Windstärke 10 – einen Sturm, der die Seelen durchschüttelt, um sie vor dem ewigen Feuer zu retten.

Geistliche Lesung:

Kapitel: Ritter sein, S. 49; 2. Aufl. S. 65

Siebter Tag

Betrachtung:

Und mache mit mir, was dir gefällt, mit allen Fähigkeiten meiner Seele und meines Leibes, mit meinem ganzen Leben, mit meinem Tod und meiner Ewigkeit.

„Hier übergeben wir unser ganzes Wesen, alle Vermögen unserer Seele, d. i. unseren Verstand, unseren Willen, unser Gedächtnis, alle Vermögen des Leibes, nämlich alle Sinne und Kräfte, Gesundheit und Krankheit. Unser ganzes Leben übergeben wir ihr mit allen seinen angenehmen, unangenehmen, gleichgültigen Ereignissen. Ihr übergeben wir unseren Tod, wann auch immer und wo auch immer und auf welche Weise auch immer er uns ereilt und sogar unsere ganze Ewigkeit – ja gerade dann erwarten wir, ihr unvergleichlich vollkommener zu gehören als jetzt. So drücken wir unsere Sehnsucht und unser Flehen aus, sie möge uns doch erlauben, immer vollkommener und in jeglicher Hinsicht ihr gehören zu dürfen.“

Kommentar:

Wenn wir uns der Immaculata hingeben, so haben wir meist nur dieses kurze Leben im Auge. Hier und jetzt, bis zum letzten Atemzug – ICH BIN DEIN! In diesem Hingabeakt hingegen führt uns der hl. Maximilian zur entscheidenden Stunde unseres Lebens, vor der wir am meisten Angst haben. Alle die Umstände

des Todes, die uns so sehr bedrängen: wann, wie, wo, auf welche Weise ... All das gehört IHR ganz und gar und wir möchten uns keinen Augenblick mehr darum kümmern, sondern es IHR in grenzenlosem Vertrauen übergeben.

Aber mehr noch, eigentlich gibt es hier auf Erden nie eine GANZ-Hingabe, denn solange wir existieren, wird immer etwas vom GANZEN fehlen. Deshalb sind alle unsere Weihen immer eher der Ausdruck unserer Sehnsucht, unseres Strebens nach einem Stand, den wir hier auf Erden nie erreichen können. Umso mehr sollten wir unser Auge auf die Ewigkeit richten; nicht nur, weil dann das Exil zu Ende ist, weil wir „eintreten in die Freude des Herrn“, sondern eben auch, weil wir dann wirklich ganz und gar, für immer und ewig IHR gehören werden: ganz der Mutter zu eigen, ganz Kind, unser kleines Herz ganz in den Liebesflammen IHRES Herzens. Dann dürfen wir IHRE Liebe und Barmherzigkeit GANZ in uns aufnehmen und unseren geliebten Heiland so lieben, wie SIE ihn geliebt hat und in alle Ewigkeit liebt.

Geistliche Lesung:

Kapitel: Putzlappen der Immaculata, S. 53; 2. Aufl. S. 69

Achter Tag

Betrachtung:

Bestimme ganz über mich, so wie du es willst, auf dass sich erfülle, was von dir gesagt ist: „Sie wird der Schlange das Haupt zertreten.“

„Auf den Statuen und Bildern der Unbefleckten sehen wir immer die Schlange zu ihren Füßen, sich um die Erdkugel windend, der sie mit ihrem Fuß das Haupt zertritt. Satan, selbst mit Sünde beschmutzt, versucht mit seiner Sünde alle Seelen auf der Erde zu beschmutzen. Er hasst sie, die immer unbefleckt war, er trachtet nach ihrer Ferse, d. h. nach ihren Kindern, und in diesem Kampf zertritt sie ihm immer den Kopf in jeder Seele, die zu ihr flieht. Wir bitten sie, sich zu würdigen, auch uns, falls es ihr gefällt, als Werkzeug zum Zertreten des stolzen Kopfes der Schlange in den unglücklichen Seelen zu benützen. Die Hl. Schrift fügt zu dem hinzu: ‚und du wirst nach ihrer Ferse trachten‘ (Gn 3,15). Tatsächlich trachtet der böse Feind in besonderer Weise nach denen, die sich der Immaculata weihen, um Maria wenigstens in ihnen zu schmähen. Aber seine Bemühungen in den aufrichtig hingeebenen Seelen enden immer mit einer noch schändlicheren Niederlage – und daher folgt eine noch heftigere und ohnmächtigere Wut.“

Kommentar:

Um der Muttergottes zu gehören, muss man ganz ihr eigen sein, ihr Kind, ihr Knecht, ihr Sklave. Deshalb wiederholte das Weihegebet zu Beginn das Wesen jeder Ganzhingabe an Maria. Mit diesen Worten hingegen definiert der hl. Maximilian den Ritter der Immaculata, der sich ihr – außer seiner persönlichen Hingabe an Maria zur eigenen Heiligung – als Soldat, als Ritter weiht: Meine Herrin, ich bin bereit. Um mich herum stehen die Armeen des Teufels, überall triumphiert der Böse, um unzählige Seelen in die Verdammnis zu führen. Ihm gegenüber stehst allein DU, die die Gnade erhalten hat, ihm den Kopf zu zertreten. Und genau für diesen Todeskampf, für diese grausame Schlacht, bei der es um alles geht, stelle ich mich dir zur Verfügung: „Verfüge über mich, wie du willst“. Du bist die Schlangenzertreterin, aber konkret kannst du dem Satan das Haupt nur zertreten, wenn du Kinder hast, über die du ganz verfügen kannst, deren Hände, Füße, Geist und Herz du benützt, um seiner Macht ein Ende zu bereiten, ihn von seinem Thron zu stürzen, den er in so vielen Seelen errichtet hat.

Geistliche Lesung:

Kapitel: Die Militia Immaculatae und das große Geheimnis von Fatima (1. Teil), S. 168-173; 2. Aufl. S. 207-212

Neunter Tag

Betrachtung:

Du allein hast alle Häresien auf der ganzen Welt besiegt.

„Diese Worte sind genommen aus den Gebeten des Priesters, die ihm die Kirche über Maria auf die Lippen legt. Die Kirche sagt ‚Häresien‘, nicht ‚Häretiker‘, denn letztere liebt sie, und aus eben dieser Liebe möchte sie sie befreien aus dem Irrtum der Häresie. Sie sagt ‚alle‘ ohne jegliche Ausnahme. ‚Allein‘, denn sie allein genügt! Ihr nämlich gehört Gott¹ mit allen seinen Gnadenschätzen der Bekehrung und Heiligung. ‚Auf der ganzen Erde‘: Kein Winkel der Erde ist ausgenommen. An dieser Stelle des Weiheaktes bitten wir sie, sie möge uns benützen zur Vernichtung des ganzen Leibes der die Welt umgarnenden Schlange, nämlich der verschiedensten Häresien.“

Kommentar:

Der Teufel inkarniert sich sozusagen, er nimmt Ge-

1 „Ihr gehört Gott“, das bedeutet, dass Gott sich ihr ganz geschenkt hat mit allen seinen Gnadenschätzen, dass er ihr nie etwas verweigert. Obwohl Maria aus sich selbst nichts ist, hat Gott in seinem unendlichen Erbarmen alles, was er jemals den Menschen an Gnade schenken wollte, zuerst Maria geschenkt, damit sie es als unsere geistliche Mutter und Vermittlerin aller Gnaden uns weiterschenke.

stalt an auf verschiedenste Art und Weise. Die Kirche selbst betet diesen Satz oft (8. Antiphon der Matutin der Muttergottesfeste) und bezieht ihn auf alle Bewegungen, die vom wahren Glauben abgefallen sind und versuchen, die Seelen vom wahren Wege abzubringen. Der heilige Maximilian legt den Nachdruck sehr stark auf das Ausmaß der Rolle Mariens in der Überwindung der Häresien.

Vielleicht könnte man dieses Wort von seinem griechischen Ursprung her noch etwas weiter ausdehnen: Haeresis meint Wegschneiden und Abtrennung. Was immer die Menschen trennt von Gott, was immer sie vom Baum des Lebens abschneidet, das hat die Immaculata schon längst überwunden und besiegt. Es gibt wohl nichts Schlimmeres, was gutwillige Menschen von Gottes Gnaden abschneidet, und sie von der Quelle des Lebens trennt, als der heutige Modernismus, „das Sammelbecken aller Häresien“.

Sind wir nicht oft betrübt und verzagt, wenn wir sehen, wie es immer noch mehr bergab geht, wenn wir die immer noch grausamere Trennung von Christi Wahrheit, Weg und Leben sehen? Gerade deshalb müssen wir diesen Satz als Stoßgebet wählen: DU ALLEIN! Ja, die Immaculata ist unsere letzte Rettung, der absolut sichere Sieg: „Am Ende wird mein unbeflecktes Herz siegen!“

Geistliche Lesung:

Kapitel: Die Militia Immaculatae und das große Geheimnis von Fatima (zweiter Teil), S. 173-177; 2. Aufl. S. 212-217

Zehnter Tag

Betrachtung:

Mach, dass ich in deinen unbefleckten und erbarmungsvollen Händen ein Werkzeug sei, das dir dient, um so viel wie möglich deine Ehre zu vermehren in so vielen abgefallenen und lauen Seelen.

„Auf der Welt sehen wir so viele unglückliche, abgefallene Seelen, die nicht einmal den Sinn ihres Lebens kennen, die verschiedene nichtige Güter lieben anstatt Gott, das einzig wahre Gut. Viele sind gleichgültig der allerhöchsten Liebe gegenüber. Wir sehnen uns danach, die Verehrung der Immaculata in diese Seelen zu senken und zu vermehren. Wir flehen sie an, doch in ihren unbefleckten und erbarmungsvollen Händen ein nützliches Werkzeug sein zu dürfen. Sie möge es nie zulassen, dass wir uns ihr entgegenstellen, sie möge uns zwingen, wenn wir einmal nicht auf sie hören wollen.“

Kommentar:

Hier wird die Ganzhingabe noch mehr präzisiert. Gerade darin besteht der Unterschied zu anderen For-

men der Ganzhingabe (v.a. nach dem hl. Grignon von Montfort): Diese Hingabe zielt auf den Nächsten, auf die abgefallenen und lauen Seelen, auf die „Häretiker, Schismatiker, Ungläubigen, Juden, besonders auf die Freimaurer“. Es ist die Nächstenliebe, die diesen Menschen das einzige Glück wünscht, und damit die Abkehr vom breiten Weg, der zum ewigen Abgrund führt.

Damit wir aber nicht ein nutzloses Werkzeug sind, das eher verdirbt als dient, muss SIE „es machen“: „Mach du es, Immaculata! Du kennst dein freches, ungehorsames Kind. Du weißt, dass ich immer alles falsch mache, sobald ich vergesse, mich von dir in allem führen zu lassen. Bitte, zwinge mich! Halte meine Hand umso fester, wenn ich mich von dir zu meinem eigenen Schaden losreißen will.“

Geistliche Lesung:

Kapitel: Das Geheimnis des sicheren Sieges: der Herrin untertan, S. 115; 2. Aufl. S. 143

Elfter Tag

Betrachtung:

So wird sich immer mehr das milde Königtum des heiligsten Herzens Jesu verbreiten.

„Das heiligste Herz Jesu ist die Liebe Gottes zu den Menschen. Sein Königtum ist die Herrschaft dieser Liebe in den Menschenherzen. Diese Liebe hat der Heiland uns gezeigt in der Krippe, während seines ganzen Lebens, am Kreuz, in der Eucharistie und dadurch, dass er uns seine Mutter als die unsere gegeben hat. Diese Liebe sehnt er sich in den Herzen der Menschen zu entflammen. Das Einsenken und Vermehren der Verehrung der Unbefleckten in den Seelen, das Gewinnen der Seelen für sie, das ist die Eroberung der Seelen für die Mutter Jesu, die das Königtum ihres göttlichen Sohnes in den Seelen begründet.“

Kommentar:

Das Ziel aller Marienverehrung ist die Verherrlichung Gottes, die Ausbreitung des Königtums Christi, der Triumph der ewigen Wahrheit, der Sieg der ewigen Liebe Gottes, die sichtbar geworden ist im heiligsten Herzen Jesu. Man muss den Kommentar des hl. Maximilian oft betrachten, um ein wenig dessen Erhabenheit zu spüren: „Das heiligste Herz Jesu IST die Liebe Gottes zu den Menschen.“ – Man könnte das Wesen und die Bedeutung der Herz-Jesu-Verehrung nicht kürzer zusammenfassen.

Deshalb werden wir nie den Fehler begehen, die Marienverehrung gegen die Verehrung des Heilandes auszuspielen. „Durch Maria zu Jesus!“ Wer das Wort „Maria“ sagt, bekommt als Echo das Wort „Jesus“ zurück. Diese Worte laden uns also ein, uns mit der

Immaculata in die Betrachtung des Heilandes zu versenken, in jedes Wort, das aus seinem Munde kommt, in seine Wunder, aber vor allem in sein Leiden und Tod am Kreuz. Und alle Wunder und Herrlichkeiten Christi zusammengenommen – das ist SEIN HEILIGSTES HERZ!

Geistliche Lesung:

Kapitel: Zur größten Ehre Gottes, S. 58; 2. Aufl. S. 75

Zwölfter Tag

Betrachtung:

Denn wo du eintrittst, da erflehtst du die Gnade der Bekehrung und der Heiligung, denn vom heiligsten Herzen Jesu gelangen zu uns alle Gnaden nur durch deine Hände.

„Die Immaculata ist die fürbittende Allmacht. Jede Bekehrung und Heiligung ist ein Werk der Gnade, sie aber ist die Mittlerin aller Gnaden. Deshalb genügt auch sie allein, um alle und jegliche Gnade zu erlehen und zu schenken. Bei der Erscheinung der Wundertätigen Medaille sah die hl. Katharina Labouré Strahlen, die aus kostbaren Ringen an den Fingern der Unbefleckten hervorbrachen. Sie bedeuten die Gnaden, die die Immaculata großherzig denen schenkt,

die sie auch erbitten. Ähnlich spricht auch [Alfons] Ratisbonne über seine Schauung von den Strahlen der Gnaden.“

Kommentar:

Das ganze Beten, Opfern und Wirken des Ritters besteht darin, die Seelen zur Immaculata zu führen und die Immaculata zu den Seelen zu bringen, auf dass SIE eintrete in ihr Leben. Wenn die Gnadenvermittlerin einmal eingetreten ist, dann wird sie die Räuberhöhle in ein Heiligtum verwandeln, dann wird aus einem kalten, leeren und finsternen Grab eine leuchtende Wohnung voll Liebe und Freude.

So gering unser Anteil an der Rettung der Seelen auch zu sein scheint, wir müssen fest davon überzeugt sein, dass für SIE nichts banal und gering ist, was immer wir auch tun. Denn unsere kleinen Nichtigkeiten (ein mickriges Stoßgebet, das Verteilen der Wundertätigen Medaille) haben in Wirklichkeit immer einen großen Sinn: den Weg freizumachen, damit SIE eintreten kann in die Seelen. Wie, wann, wo, durch wen – das ist ihre Sache, nicht die unsere. Wenn wir aber nicht überzeugt sind von der oft ans Wunder grenzenden Wirksamkeit unseres armseligen Apostolats, dann wird uns früher oder später die Motivation fehlen, immer und überall IHRE Werkzeuge sein zu wollen.

Geistliche Lesung:

Kapitel: Die Mittlerin aller Gnaden, S. 90; 2. Aufl. S. 115

Dreizehnter Tag

Betrachtung:

Gewähre mir, dich zu preisen, o heiligste Jungfrau, gib mir Macht gegen deine Feinde.

„Wer ist ihr Feind? Alles, was befleckt ist, was nicht zu Gott führt, was nicht Liebe ist, alles, was von der höllischen Schlange kommt, alle Lügen, alle unsere Laster und unsere Schuld. Bitten wir sie, sie möge uns Macht gegen diese geben. Darum existieren ja alle Andachten, das Gebet, die hl. Sakramente, damit wir Macht erhalten, alle Hindernisse zu überwinden auf dem Weg zu Gott durch eine immer stärkere Liebe und Verähnlichung mit Gott, ja durch die Vereinigung mit Gott selber. Wie wir aus Gott hervorgegangen sind, als er uns schuf, so kehren wir zu Gott zurück. Die ganze Natur redet davon und wohin immer wir auch schauen, stoßen wir nach der Aktion auf eine gleiche und entgegengesetzte Reaktion, gleichsam ein Echo des Wirkens Gottes. Auf diesem Rückweg (Reaktion) zu Gott stößt der freie Wille auf Schwierigkeiten und Widerwärtigkeiten, die Gott erlaubt, um noch mehr die Sehnsucht nach ihm zu vermehren. Damit aber das Geschöpf dazu ausreichende Kraft besitze, muss es beten, muss es denjenigen um diese Kraft bitten, der die Quelle aller Kraft ist, und der in Liebe auf alle Bemühungen seines Geschöpfes schaut und wünscht, dass es auch ehrlich zu ihm gelangen will. Und wenn dieses Geschöpf, nämlich sein geliebtes Kind, auf dem Weg

stolpert, hinfällt, sich wehtut, sich verletzt, dann kann der erbarmungsvolle Vater sich so ein Unglück nicht ansehen. Er sendet seinen eingeborenen Sohn, der ihm durch sein Leben und seine Lehre den lichten und sicheren Weg zeigt. Mit seinem Kostbaren Blut reinigt er es von Schmutz und heilt seine Wunden. Damit aber die Seele aus Furcht vor der verletzten Gerechtigkeit Gottes die Hoffnung nicht verliert, sendet Gott die Verkörperung seiner Liebe, die Braut des Heiligen Geistes, die Immaculata, ganz schön, ganz makellos, ganz menschliche Tochter, Schwester der Menschenkinder. Ihr trägt er auf, über seine ganze Barmherzigkeit zu den Seelen zu verfügen. Sie bestimmt er zur Mittlerin der von seinem Sohne verdienten Gnaden, Mutter der Gnaden, Mutter der durch die Gnade neugeborenen Seelen.“

Geistliche Lesung:

Kapitel: Die Aufgabe der MI in unserer Zeit, S. 186; 2. Aufl.
S. 227





Weihe Mariens im Tempel (Mariä Opferung)



5. ZEREMONIE DER AUFNAHME IN DIE MILITIA IMMACULATAE

Die Aufnahme wird vorzugsweise an einem Marienfest durchgeführt.

Eröffnungslied

Als Eingang wird ein Hl. Geist-Lied gesungen. Dazu eignet sich am Besten das ‚Veni Creator Spiritus‘ (Seite 56) oder das ‚Komm Schöpfer Geist‘ (Seite 54).

Komm Schöpfer Geist



1. Komm, Schöp-fer Geist, keh' bei
2. Der du der Trö-ster wirst



1. uns ein, be - such das Herz der
2. ge - nannt, vom höch-sten Gott ein



1. Kin - der dein; er - füll uns all'
2. Gna-den-pfand, du Le - bens-brunn,



1. mit dei - ner Gnad', die dei - ne
2. Licht, Lieb' und Glut, der See - le



1. Macht er - schaf - fen hat.
2. Sal - bung, höch - stes Gut.

3. O Schatz, der siebenfältig ziert, / o Finger Gottes, der uns führt, / Geschenk, vom Vater zgedacht, / du, der die Zungen reden macht.

4. Zünd an in uns dein Gnadenlicht, / gieß Lieb ins Herz, die ihm gebricht; / stärk unsres Leibs Gebrechlichkeit / mit deiner Kraft zu jeder Zeit.

5. Treib weit von uns des Feinds Gewalt, / in deinem Frieden uns erhalt, / dass wir geführt von deinem Licht, / in Sünd' und Leid verfallen nicht.

6. Gib, dass durch dich den Vater wir / und auch den Sohn erkennen hier / und dass als Geist von beiden dich / wir allzeit glauben festiglich.

7. Dem Vater Lob im höchsten Thron / und seinem auferstandnen Sohn, / dem Tröster auch sei Lob geweiht / jetzt und alle Ewigkeit



Veni Creator Spiritus

Die erste Strophe wird kniend gesungen.

8.

V

Eni Cre-á-tor Spi-ri-tus, Méntes

tu-órum ví-si-ta : Imple su-pérna grá-

ti-a Quæ tu cre-ásti péc-tora. 2. Qui dí-

ce-ris Pa-rácli-tus, Altíssimi dó-num Dé-i,

Fons vívus, ignis, cá-ri-tas, Et spi-ri-tá-lis

únc-ti-o. 3. Tu septi-fórmis múnere, Dígi-

tus pa-térnæ délixeræ, Tu ri-te promíssum

Pátris, Sermóne dí-tans gúttura. 4. Accénde lúmen sénsibus,

1. Komm alles Lebens Schöpfergeist, Kehr in der Deinen Geister ein, Erfüll mit Deiner hehren Gnad das Herz, das Du geschaffen hast.

2. Du heissest Tröster (Paraklet). Gottes des Höchsten Hochgeschenk, Lebendger Quell, Feuer der Lieb Und Salbung voll der Geisteskraft.

3. Du siebenfältge Gnadengab, Finger der Rechten Gottes, Du, Vom Vater rechtlich abgesandt, Mit Lauten füllst die Kehlen an.

4. Entzünde Licht in aller Sinn, Giess Liebe in die Herzen ein, Dem Körper haftet Schwäche an, Mit steter Kraft ihn festige.

5. Den Feind vertreibe von uns fern, Und gib den Frieden immer zu. Geh Du als Führer vor uns her, So allem Übel wir entgehn.

6. Durch Dich den Vater mögen wir Erken-



Infunde amorem cordibus, Infirma nostri corporis Virtute



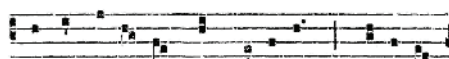
firms perpeti. 5. Hostem repellas longius, Pacemque do-



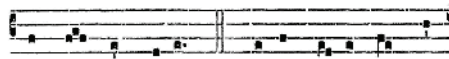
nes protinus : Ductore sic te praeviso, Vitemus omne no-



xium. 6. Per te sciamus de Patrem, Noscimus atque Filium,



Tantum utriusque Spiritum Credamus



omni tempore. 7. Deo Patri sit glo-



ria, Et Filio, qui a mortuis Surre-



xit, ac Paraclito, In saeculorum saecula. Amen.

nen und zugleich den Sohn, Dich, beider Geist, bekennen mag Der Glaube auch zu jeder Zeit.

7. Gott Vater sei die Herrlichkeit, Dem Sohn, der von dem Tod erstand, Zugleich dem heiligen Tröstergeist, Von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ave Stern der Meere

Ave, Stern der Meere,
Gottesmutter hehre,
Allzeit Jungfrau, süße
Tür zum Paradiese!

Aus des Engels Munde
Ward die frohe Kunde;
Uns den Frieden spende,
Evas Namen wende.

Lös' das Band der Sünden,
Bringe Licht den Blinden,
Unsern Übeln wehre,
Jeglich Gut beschere!

Dich als Mutter zeige;
Und erhörend neige
Dir sich, der auf Erden
Kam, dein Sohn zu werden.

Jungfrau, allzeit reine,
Sanft und mild wie keine,
Schuldlos lass auf Erden
Sanft und keusch uns werden.

Woll' ein reines Leben,
Sichern Pfad uns geben,
Dass in Himmelshöhen
Froh wir Jesus sehen.

Lob sei Gott dem Vater,
Preis dem höchsten Sohn
Und dem Heil'gen Geist,
Jedem gleiche Ehre. Amen.

Ansprache des Priesters

Hier hält der Priester eine kurze Ansprache, worin er die Weihe an die Immaculata erläutert, den Entschluss, diese abzulegen, lobt und zum Leben danach aufmuntert.

Erneuerung des Taufversprechens

Priester: Am Tag unserer hl. Taufe haben wir dem Satan, seinen Werken und der Welt widersagt. Wir haben versprochen, Gott dem Herrn getreulich zu dienen in seiner heiligen katholischen Kirche. Lasst uns dieses heilige Taufgelöbnis erneuern.

So frage ich euch:

P. Widersagt ihr dem Satan?

A. Wir widersagen!

P. Und all seinen Werken?

A. Wir widersagen!

P. Und all seinem Gepränge?

A. Wir widersagen!

P. Glaubt ihr an Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde?

A. Wir glauben!

P. Glaubt ihr an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, der geboren wurde und gelitten hat?

A. Wir glauben!

P. Glaubt ihr an den Heiligen Geist, an die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, den Nachlass der Sünden, die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben?

A. Wir glauben!

So lasset uns beten zu Gott, dem Vater, wie unser Herr Jesus Christus uns gelehrt hat:

A. Vater unser ...

Segnung und Auflegung der Wundertätigen Medaille

P. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

A. Qui fecit caelum et terram.

P. Dominus vobiscum.

A. Et cum spiritu tuo.

P. Oremus. Omnipotens et misericors Deus, qui per multiplices immaculatae Mariae Virginis apparitiones in terris mirabilia jugiter pro animarum salute operari dignatus es: super hoc numismatis signum, tuam benedictionem benignus infunde; ut pie hoc recolentes ac devote gestantes et illius patrocinium sentiant et tuam misericordiam consequantur per Christum Dominum nostrum.

A. Amen.

P. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

A. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

P. Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

P. Lasset uns beten: Allmächtiger, ewiger Gott, der du durch vielfache Erscheinungen der unbefleckten Jungfrau Maria auf Erden immer wieder Wunder zum Heil der Seelen gewirkt hast, gieße über diese Medaille gnädig deinen Segen aus, auf dass die Gläubigen, die sie fromm verehren und andächtig tragen, den Schutz der allerseligsten Jungfrau erfahren und deine Barmherzigkeit erlangen. Durch Christus unseren Herrn.

A. Amen.

Der Priester besprengt die Medaillen mit Weihwasser und legt sie, folgendes betend, jedem um Aufnahme Bittenden, einzeln auf:

P. Accipe sanctum Numisma, gesta fideliter, et digna veneratione prosequere: ut piissima et immaculata caelorum Domina te protegat atque defendat: et pietatis suae prodigia renovans, quae a Deo suppliciter postuleris, tibi misericorditer impetret, ut vivens et moriens in materno ejus amplexu feliciter requiescas.

A. Amen.

P. Empfange die heilige Medaille, trage sie gläubig und behandle sie mit gebührender Ehrfurcht, damit die selige und unbefleckte Herrin des Himmels dich schütze und verteidige: und indem sie die Wunder ihrer Güte erneuert und alles was du demütig von Gott erbittest, barmherzig für dich erlange, auf dass du im ewigen Leben wie im Sterben glücklich ruhest in ihren mütterlichen Armen.

A. Amen.

Nach der Auflegung betet der Priester:

P. Kyrie, eleison.

A. Christe, eleison; Kyrie, eleison.

P. Herr, erbarme dich.

A. Christus, erbarme dich; Herr, erbarme dich.

P. Pater noster ...

P. Vater unser ...

man betet still weiter bis:

Et ne nos inducas in tentationem.

A. Sed libera nos a malo.

P. Regina sine labe originale concepta.

A. Ora pro nobis.

P. Domine, exaudi orationem meam.

A. Et clamor meus ad te veniat.

P. Dominus vobiscum.

A. Et cum spiritu tuo.

P. Oremus. Domine Jesu Christe, qui beatissimam Virginem Mariam matrem tuam ab origine immaculatam innumeris miraculis clarescere voluisti: concede: ut ejusdem patrocinium semper implorentes, gaudia consequamur aeterna. Qui vivis et regnas cum Deo Patre

Und führe uns nicht in Versuchung.

A. Sondern erlöse uns von dem Übel.

P. Königin ohne Makel der Erbsünde empfangen.

A. Bitte für uns.

P. Herr, erhöre mein Gebet.

A. Und lass mein Rufen zu dir kommen.

P. Der Herr sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste.

P. Lasset uns beten: Herr Jesus Christus, der du deine Mutter, die allerseeligste Jungfrau Maria, die vom Ursprung an unbefleckt ist, durch zahlreiche Wunder verherrlichen wolltest, gib, dass wir durch beständige Anrufung ihres Schutzes die ewigen Freuden er-

in unitate Spiritus Sancti
Deus, per omnia saecula
saeculorum.

A. Amen.

langen. Der du lebst und
herrschest in alle Ewig-
keit.

A. Amen.



Weiheakt an die Immaculata

O Immaculata, Königin des Himmels und der Erde, Zuflucht der Sünder und unsere Mutter, die uns so sehr liebt und welcher Gott die ganze Ordnung der Barmherzigkeit anvertraut hat!

Ich, N.N., unwürdiger Sünder, werfe mich zu deinen Füßen nieder und flehe dich aus tiefstem Herzen an: Würdige dich, mich ganz und gar als dein Gut und dein Eigentum anzunehmen. Was dir gefällt, mache mit mir, mit allen Fähigkeiten meiner Seele und meines Leibes, mit meinem ganzen Leben, mit meinem Tod und meiner Ewigkeit.

Bestimme ganz über mich, so wie du es willst, auf dass sich erfülle, was von dir gesagt ist: „Sie wird der Schlange das Haupt zertreten“ – und ebenso: „Du allein hast alle Häresien auf der ganzen Welt besiegt.“ Mach, dass ich in deinen unbefleckten und erbar-mungsvollen Händen ein Werkzeug sei, das dir dient, um so viel als möglich deine Ehre zu vermehren in so vielen abgefallenen und lauen Seelen. So wird sich immer mehr das milde Königtum des heiligsten Herzens Jesu verbreiten. Denn wo du eintrittst, da erfleht du die Gnade der Bekehrung und der Heiligung, und vom heiligsten Herzen Jesu gelangen zu uns alle Gnaden nur durch deine Hände.

Gewähre mir, dich zu preisen, o heiligste Jungfrau, gib mir Macht gegen deine Feinde.

Stoßgebete der MI

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen, und für alle, die ihre Zuflucht nicht zu dir nehmen, besonders für die Freimaurer und für alle dir Anempfohlenen!

Hl. Maximilian Kolbe – Bitte für uns!

O Immaculata – Schütze deine Ritter!

Unbeflecktes Herz Mariens – Sei unsere Rettung!

Der Liebesakt als unsere geistige Waffe:

Jesus, Maria, ich liebe euch – Rettet Seelen!

Schlusssegen des Priesters und das Lied ‚O Königin voll Herrlichkeit‘ (S. 66).

O Königin voll Herrlichkeit



1. O Kö - ni - gin voll Herr - lich - keit, Ma -



ri - a, du Hel - fe - rin der



Chri - sten - heit, Ma - ri - a.



Sieh, wir sind dir un - ter - tan; mächt' - ge Jung - frau



führ uns an. O hilf uns strei - ten, zu



al - len Zei - ten, durch al - le Not, bis



in den Tod, Ma - ri - a

O Jungfrau, aller Jungfrau Kron, Maria, dein Gott und Schöpfer ward dein Sohn, Maria! Bitt das Kind auf deinem Arm, dass es unser sich erbarm: O hilf ...

O Morgenstern nach dunkler Nacht, Maria, leucht uns mit deiner klaren Pracht, Maria! Wenn wir sinken in der Flut, Meerstern gib uns neuen Mut: O hilf ...

O Himmelspforte lilienrein, Maria, mögst du uns aufgeschlossen sein. Maria! Lass barmherzig es geschehn, dass durch dich zum Sohn wir gehn: O hilf ...

„Die Jungfrau ohne Makel, Besiegerin aller Häresien, wird nicht weichen vor dem Feind, der sein Haupt gegen sie erhebt. Wenn sie treue Diener findet, gehorsam ihrem Befehl, dann wird sie neue Siege erringen, größere als wir es uns nur vorstellen können.“

„O Immaculata, mein Leben (jeder Augenblick), mein Tod (wo, wann und wie) und meine Ewigkeit gehören ganz dir. Handle so, wie es dir gefällt!“

Hl. Maximilian Kolbe



MILITIA IMMACULATAE

www.militia-immaculatae.info

